



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Wintersemester 2014/15

STAND 05. September 2014

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
Wintersemester 2014/15
*geordnet nach **Modulen***

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	VL	Politische Ethik, Scarano, Mi 18-20, KH 1.019
M1	VL	Einführung in die Theologische Ethik, Dabrock, Mo 12-14, KH 0.016
M1	VL	Politische Ideengeschichte von der Antike bis zur Aufklärung, Bielefeldt, Mo 10-12, Raum n.V.
M1	HS	Kritik der praktischen Vernunft, Scarano, Fr 10-12, PSG A 402
M1	HS	Der Mensch als Gottes Ebenbild?, Teuchert, Mi 14-16, TSG R. 0.021
M1 – M7	Block	Grundlagenseminar EdT, Lubkoll/ Knöferl, Vorbesprechungstermin Mo 18-20, B 702
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	VL	Religionen in Asien - Hinduismus und Buddhismus, Nehring, Di 11.30-13.00, St. Paul 00.310
M2	HS	Das Fremdwort in Geschichte und Gegenwart, Habermann, Mo 10-12, KH 2.014
M2	HS	Ethik im iconic turn. Filmanalyse und Bilddidaktik, Scholz, Mo 17-19, TSG U.1028
M3 Narrativität und Normativität		
M3	VL	Recht und Literatur - Literatur und Recht, Herber, Di 14-16, JDC R 1.281
M3	HS	The Morality of Blood? Die Be- und Verhandlung von Moral in aktuellen US-Serien, Höpker/Stapf, s.u.
M3	HS	Hoffnung als ethische Bewältigungsstrategie der Zukunft in Philosophie und Literatur der Moderne, Bidmon, 12-14, B301
M3	HS	Rückkehr zur Ethik? Grundtendenzen der Gegenwartsliteratur, Lubkoll, Mi 8-10, B 301
M3	Koll.	Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka, Herber, Einzeltermin am 10.1.2015 9:30 - 18:30, JDC R 2.281
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	HS	Hoffnung als ethische Bewältigungsstrategie der Zukunft in Philosophie und Literatur der Moderne, Bidmon, 12-14, B301

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

M5	HS	Das Fremdwort in Geschichte und Gegenwart, Habermann, Mo 10-12, KH 2.014
M5	HS	The Morality of Blood? Die Be- und Verhandlung von Moral in aktuellen US-Serien, Höpker, s.u.
M5	HS	Ethik im iconic turn. Filmanalyse und Bilddidaktik, Scholz, Mo 17-19, TSG U.1028
M5	HS	Units of meaning, Herbst, Di 10-12, C 601
M5	HS	Cognitive pragmatics, Sanchez-Stockhammer, Mi 12-14, C 601

M7 Angewandte Ethik

M7	VL	Theorie und Praxis des Internationalen Menschenrechtsschutzes, Bielefeldt, Mi 8-10, A 401
M7	HS	Philosophische Zugänge zu den Menschenrechten, Bielefeldt, Di 16-18
M7	HS	Ethik des Klimawandels, Seidel, Di 14-16, PSG A 402
M7	HS	Ethik im iconic turn. Filmanalyse und Bilddidaktik, Scholz, Mo 17-19, TSG U.1028
M7	HS	Der Mensch als Gottes Ebenbild?, Teuchert, Mi 14-16, TSG R. 0.021

2 Vorlesungen

Titel: Einführung in die Theologische Ethik
Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS
Modul: M1
Zeit: Mo, 12:15-13:45 Raum: KH 0.016
Dozent: Prof. Dr. Peter Dabrock
Inhalt: Die Vorlesung führt in historische und gegenwärtige Konzeptionen, Grundbegriffe, Methoden und Funktionen einer Ethik in theologischer Perspektive ein. Dabei werden Besonderheiten christlicher Ethik (Bedeutung von Bibel und Bekenntnis) ebenso thematisiert wie das spannungsreiche Verhältnis zur philosophischen Ethik. Gemäß dem von mir vertretenen Ansatz einer sog. "konkreten Ethik" werden viele Fragestellungen anhand konkreter Kontroversen und Konflikte behandelt. Gesprächseinheiten und Medieneinsatz prägen die Veranstaltung.

Titel: Religionen in Asien - Hinduismus und Buddhismus
Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS
Modul: M2
Zeit: Di, 11:30-13:00 Raum: St.Paul 00.310
Dozent: Prof. Dr. Andreas Nehring
Voraussetzungen / Organisatorisches: Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 14.7.2014 bis Freitag, 31.10.2014 über: mein Campus.

Titel: Recht und Literatur - Literatur und Recht.

Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS

Modul: M6

Zeit: Di 14:15 - 15:45

Raum: JDC R 1.281

Dozent: Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Inhalt: In der interdisziplinären Vorlesung >Recht und Literatur – Literatur und Recht<, deren Dozent Jurist und Philologe ist, werden zentrale Querverbindungen zwischen Recht und Literatur aufgezeigt, die insbesondere in die Rechtswissenschaft, Ethik der Textkulturen, Literaturwissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie und Theologie hineinragen. Zwischen Recht und Literatur sowie zwischen Literatur und Recht hat es zu allen Zeiten sehr enge Zusammenhänge gegeben, so dass für die Lehrveranstaltung eine Auswahl getroffen werden musste; hier sei ein knapper Einblick in die Themenvielfalt gegeben:

- Die Bibel ist auch ein sehr beeindruckendes literarisches Werk, in dem Bezüge zu Recht und Gerechtigkeit vielfältig vorkommen. Die sog. Zehn Gebote des Alten Testaments sind auch eine wichtige Rechtsquelle für moderne Rechtsordnungen, die sich auch dem Naturrecht verpflichtet fühlen.
- Der griechische Philosoph Platon ist ein herausragender Literat, der sich auch in Gleichnissen – etwa dem sog. Höhlengleichnis – der Frage nach der Gerechtigkeit und dem idealen Staat widmet. Der Römer Cicero, der als Schriftsteller, Politiker und Redner tätig gewesen ist, hat diese Thematik aufgegriffen und für die römischen Verhältnisse dargestellt.
- Der Jurist und Politiker Thomas Morus hat mit seinem Bahn brechenden Werk >Utopia< einer Literaturgattung zum Durchbruch verholfen, die bis in die Moderne Bedeutung behalten hat und deren Weiterungen aufgezeigt werden.
- Johann Wolfgang von Goethe, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann und Franz Kafka sind herausragende Dichterjuristen, die es in ihrem lebenslang ausgeübten Beruf als Jurist jeweils zu etwas gebracht haben und sich durch ihre Literatur unsterblich gemacht haben. Es wird gezeigt, wie sie ihr Studium geschafft haben, was sie in ihrem jeweiligen Brotberuf erreicht haben und wie ihre beruflichen Erfahrungen in ihre literarischen Werke Eingang gefunden haben.
- Das Unrechtsregime der Nationalsozialisten hat in einer barbarischen Bücherverbrennung wichtige Literaturwerke zerstört und ihre Autoren geächtet, darunter auch bedeutende Dichterjuristen wie beispielsweise Kurt Tucholsky. Der studentische Widerstand der >Weißen Rose< hat sich vom

Titel: Recht und Literatur - Literatur und Recht.

Unrechtsregime der Nationalsozialisten ebenso wenig einschüchtern lassen wie die verbotenen Autoren: Die Flugblätter der >Weißen Rose< sind gelehrte Literatur und auch juristische Grundsatzdokumente von herausragender Bedeutung.

Empfohlene Literatur: Zum Einstieg: Klaus Kastner: Literatur und Recht - eine unendliche Geschichte, Neue Juristische Wochenschrift (NJW) 2003, S. 609-615. Weitere Hinweise folgen in der Veranstaltung.

Voraussetzungen / Organisatorisches: Zielgruppe sind alle Studierenden, die wichtige interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen erwerben wollen. Die Veranstaltung ist auch für Studierende des Studienganges >Ethik der Textkulturen< geeignet. Gasthörer/innen sind willkommen. Juristische Vorkenntnisse und/oder literarische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung beginnt am 7. Oktober 2014; die Anmeldung erfolgt über StudOn (2.1. Rechtswissenschaft/Weitere Veranstaltungen der Lehrstühle/Dozentenname).

Übersichten, Schemata und Texte werden über StudOn zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesung schließt mit einer 90-minütigen Klausur, die am Dienstag, den 27. Januar 2015, von 14:15 - 15:45 Uhr in JDC R 1.281 stattfindet; die Prüfungsanmeldung zur Klausur erfolgt über „Mein Campus“ im festgesetzten Anmeldezeitraum.

Sprechstunde ist mittwochs von 12:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung sowie nach der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Titel: Theorie und Praxis des internationalen Menschenrechtsschutzes

Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS

Modul: M7

Zeit: Mi 8:15 - 9:45

Raum: A 401

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Titel: Theorie und Praxis des internationalen Menschenrechtsschutzes

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den philosophischen, kulturhistorischen, rechtsinstitutionellen und praktischen Grundlagen des internationalen Menschenrechtsschutzes. Wie steht es um den Geltungsanspruch internationaler Menschenrechtsnormen? Was ist von dem oft behaupteten Widerspruch zwischen Individualrechte des Westens und den eher gemeinschaftsorientierten kulturellen Traditionen zu halten? Drohen Menschenrechte im Kontext der neuen UN-Doktrin der „Responsibility to Protect“ in neue Formen imperialer Bevormundung abzugleiten? Können Menschenrechte und Demokratie miteinander kollidieren? Wie stehen die Chancen einer Effektivierung menschenrechtlicher Durchsetzungsinstrumente im „Mehrebenensystem“ zwischen Vereinten Nationen, regionalen Menschenrechtsschutzsystemen (etwa innerhalb des Europarats) und der nationalen Grundrechtsgewährleistung? Wie hat sich die Antiterrorismuspolitik der letzten zehn Jahre auf die internationale Menschenrechtsdebatte ausgewirkt? Was ist von neuen „präventiven“ Ansätzen – etwa bei der Folterbekämpfung – zu halten? Wie hat sich das Spannungsverhältnis zwischen Religionsfreiheit und Gleichberechtigung der Geschlechter in den letzten Jahren entwickelt? Welche Rollen spielen die Zivilgesellschaft und soziale Medien für die Durchsetzung der Menschenrechte? Dies sind nur einige Fragen, die in der Vorlesung behandelt werden sollen. Generell geht es darum, einen breiten Überblick über Grundfragen des Verständnisses und der praktischen Verwirklichung der Menschenrechte zu erarbeiten.

Anmeldung per E-mail: Heiner.Bielefeldt@fau.de

Titel: Politische Ideengeschichte von der Antike bis zur Aufklärung

Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS

Modul: M1

Zeit: Mo 10:15 - 11:45

Raum: Raum n.V.

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Inhalt: Die Vorlesung soll Studierende im Bachelor Politikwissenschaft mit exemplarischen Ansätzen politischen Denkens aus der europäischen Geistesgeschichte vertraut machen. Manche dieser Ansätze prägen unsere

Titel: Politische Ideengeschichte von der Antike bis zur Aufklärung

politische Semantik und unsere politischen Konzepte bis heute – man denke etwa an den Begriff der Demokratie, der bekanntlich vor zweieinhalb Jahrtausenden in Griechenland entstand und bereits damals kontroverse Deutungen fand. Die Kenntnis der Ursprünge politischer Leitbegriffe ist einerseits wichtig für die Orientierung auch in Gegenwartsdebatten. Die Beschäftigung mit der Geschichte des politischen Denkens schafft andererseits interessante Kontrasteffekte zur Gegenwart, die ebenfalls hilfreich zur Verortung aktueller Debatten sein können. Obwohl die politische Ideengeschichte im Vordergrund der Vorlesung steht, werden auch die realgeschichtlichen Kontexte jeweils kurz vorgestellt.

Im Rahmen der Darstellung antiker politischer Philosophie geht es um die Sophisten (insbesondere Protagoras), Sokrates, Platon, Aristoteles und Cicero. Als wichtigste mittelalterliche politische Denker werden Augustinus und Thomas von Aquin behandelt; andere Persönlichkeiten – z.B. Petrus Abaelardus – sowie der Einfluss arabischer Philosophen auf das europäische Hochmittelalter können leider nur cursorisch gestreift werden. Von den frühneuzeitlichen Vertretern politischer Philosophie werden Machiavelli, die Reformatoren, Spinoza und Hobbes, im Zentrum stehen. Die Vorlesung mündet in eine Beschäftigung mit politischer Aufklärung, darunter Locke, Lessing, Mendelssohn und Kant.

Anmeldung per E-mail: Heiner.Bielefeldt@fau.de

Titel: Politische Ethik

Art der Veranstaltung: VL, 3 ECTS

Modul: M1

Zeit: Mi 18:15 - 19:45

Raum: KH 1.019

Dozent: Prof. Dr. Nico Scarano

Sprechstunde: Do 16:00 - 17:00, Raum A3A1, Nach Anmeldung per Mail; Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung per Mail

Inhalt: Der Ausdruck „politische Ethik“ wird heute selten verwendet. Dabei ist er ausgezeichnet geeignet, um mit ihm eine der wichtigsten Aufgaben der

Titel: Politische Ethik

praktischen Philosophie zu charakterisieren. Versteht man, wie heute üblich, unter „Ethik“ eine normative Moraltheorie, dann ist eine politische Ethik eine normative Moraltheorie, die sich mit dem Bereich des Politischen befasst. Eine politische Ethik ist demnach eine Theorie, der es um die moralische Bewertung grundlegender politischer Institutionen und um die speziellen moralischen Pflichten von Bürgern als Mitgliedern politischer Gemeinschaften geht.

In der Vorlesung werden wir uns den Themen und Fragestellungen der politischen Ethik zunächst unter einer systematischen Perspektive nähern, werden dann einen Blick auf die neuzeitliche Tradition der sogenannten „Vertragstheorien“ werfen, um uns schließlich mit einigen derzeit vertretenen Ansätzen der politischen Philosophie zu befassen.

Empfohlene Literatur: Will Kymlicka: „Politische Philosophie heute. Eine Einführung“, Frankfurt/M. & New York 1996 / Christoph Horn & Nico Scarano (Hrsg.): „Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart“, Frankfurt/M. 2002, Teil V / Bernd Ladwig: „Moderne politische Theorie. Fünfzehn Vorlesungen zur Einführung“, Schwalbach/Ts. 2009

Voraussetzungen / Organisatorisches: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2014w.Lecture.41422603

3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

Titel: Rückkehr zur Ethik? Tendenzen der Gegenwartsliteratur

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M3

Zeit: Mi 8:30 - 10:00

Raum: B 301

Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll

Sprechstunde: Di 16:00 - 18:00, Raum B 408, Anmeldung im Sekr. B407, tel. 09131/8522421 od. per mail

Titel: Rückkehr zur Ethik? Tendenzen der Gegenwartsliteratur

Inhalt: Die Jahrtausendwende bedeutet – so die einhellige Position der Forschung – auch eine Wende im literarischen Diskurs. Nach der ‚Postmoderne‘ (so umstritten dieser Begriff auch ist) bemühe sich die deutschsprachige Literatur wieder um eine gesellschaftliche Positionsbestimmung, übernehmen Autoren eine verantwortliche ‚Haltung‘ (im Sinne M. Foucaults), lasse sich sogar von einem ‚ethical turn‘ in der Literatur sprechen (vgl. Waldow). Diese Tendenzen schlagen sich zum einen in der Themenwahl nieder: gesellschaftliche Brennpunkte, erneute Ansätze einer Vergangenheitsbewältigung in der ‚dritten Generation‘, Ökologie und Zukunftsfragen werden literarisch bearbeitet. Zum anderen erproben zeitgenössische Autoren der jüngeren Generation Schreibweisen, die eine neue ethische Auseinandersetzung befördern (‚Wiederkehr des Erzählens‘; bewusste Aufnahme und Erneuerung ‚traditioneller Gattungen‘; Polyphonie; Etablierung eines den Text verantwortenden Subjekts etc.) Das Seminar setzt sich zum Ziel, diese Tendenzen in intensiven Lektüren zu verifizieren bzw. kritisch zu prüfen. Angesichts der Fülle literarischer Produktionen kann dies nur in Ansätzen exemplarisch erfolgen. Nach einer ersten Klärung literaturgeschichtlicher Begriffe (Moderne, Postmoderne, Gegenwart) werden ausgewählte Texte analysiert, mit einem Schwerpunkt zunächst auf der Erzählliteratur. Am Ende soll exemplarisch ein Drama herangezogen und eine Lyrik-Sitzung veranstaltet werden. Ab Anfang September wird ein vorläufiger Plan für den Seminarablauf auf Studon eingestellt – in der ersten Sitzung können weitere Optionen eingebracht werden, erst dann erfolgt die endgültige Festlegung des Programms. Dabei ist etwa an folgende Autorinnen und Autoren zu denken: Ulrike Draesner, Nora Gomringer, Joshua Groß, David Grossmann, Thomas Lehr, Philipp Löhle, Eva Menasse, Clemens Meyer, Terezia Mora, Herta Müller, Angelika Overath, Christof Peters, Marlene Streeruwitz, David Wagner, Juli Zeh. Interessenten werden gebeten, in der ersten Sitzung weitere eigene Favoriten zu nennen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Stephanie Waldow: Schreiben als Begegnung mit dem Anderen. Zum Verhältnis von Ethik und Narration in philosophischen und literarischen Texten der Gegenwart. München 2013; Richard Kämmerling: Das kurze Glück der Gegenwart. Deutschsprachige Literatur seit 89. Stuttgart 2011

Titel: Das Fremdwort in Geschichte und Gegenwart

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Titel: Das Fremdwort in Geschichte und Gegenwart

Modul: M2/M5

Zeit: Mo, 10:15 – 11-45

Raum: KH 2.014

Dozent: Prof. Dr. Mechthild Habermann

Inhalt: „Welche Fremdwörter gibt es im heutigen Deutsch, wo kommen sie her und wie verhalten sie sich innerhalb des Gesamtwortschatzes unserer Sprache?“ Das Programm des Buches „Das Fremdwort im Deutschen“ von Peter Eisenberg ist auch Thema des Hauptseminars. Fremdwörter können aus diachroner und synchroner Perspektive, nach strukturellen und pragmatischen Gesichtspunkten oder aus soziolinguistischer und sprachpflegerischer Sicht betrachtet werden. Wir untersuchen Fremdwörter hinsichtlich ihrer Lautung und Schreibung, Flexion und Wortbildung. Wir fragen nach ihrer Herkunft, ihrer Geschichte und ihrem Gebrauch in Alltags- und Fachsprachen. Und – wir diskutieren schließlich, welche Einstellungen die Sprecher des Deutschen Fremdwörtern gegenüber in der Geschichte einnahmen und gegenwärtig einnehmen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Eisenberg, Peter: Das Fremdwort im Deutschen. Berlin, New York 2011 (de Gruyter Studium).

von Polenz, Peter: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 1: Einführung, Grundbegriffe, Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit. 2., überarb. u. erg. Aufl. Berlin/New York 2000 (de Gruyter Studienbuch); Bd. 2: 17. und 18. Jahrhundert. 2. Aufl. von Claudine Moulin unter Mitarbeit von Dominic Harion. Berlin/Boston 2013 (de Gruyter Studienbuch); Bd. 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York 1999 (de Gruyter Studienbuch).

Titel: Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Art der Veranstaltung: HS, 4/8 ECTS

Modul: M1

Zeit: Fr 10:15 - 13:30

Titel: Kant: Kritik der praktischen Vernunft

Raum: PSG A 402

Dozent: Prof. Dr. Nico Scarano

Sprechstunde: Do 16:00 - 17:00, Raum A3A1, Nach Anmeldung per Mail; Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung per Mail

Inhalt: Drei Jahre nach Erscheinen seiner „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ veröffentlicht Kant mit der „Kritik der praktischen Vernunft“ eine weitere moralphilosophische Schrift. Der Text ist dichter geschrieben und weniger leicht zugänglich als die „Grundlegung“. Aber die „Kritik der praktischen Vernunft“ ist systematischer aufgebaut, und in ihr sind einige Theorieteile genauer ausgeführt, die für Kants Moralphilosophie und Handlungstheorie eine tragende Rolle spielen. Außerdem formuliert Kant in dieser Schrift die argumentativen Gelenkstellen zwischen seiner Moraltheorie und seiner Religionsphilosophie.

In dem dreistündigen Masterseminar, das auch für BA-Studierende im Hauptstudium geeignet ist, werden wir die Grundbegriffe, die Hauptthesen sowie die Argumentationsstruktur des Textes gemeinsam herausarbeiten und diskutieren.

Empfohlene Literatur: Im Seminar verwenden wir folgende Ausgabe: Immanuel Kant: „Kritik der praktischen Vernunft“, hrsg. v. Horst D. Brandt und Heiner F. Klemme, Meiner, Hamburg 2003. Nützliche Sekundärliteratur: Otfried Höffe (Hrsg.): „Immanuel Kant. Kritik der praktischen Vernunft“, Akademie Verlag,, Berlin 2003. Andrews Reath & Jens Timmermann (Hrsg.): „Kant’s Critique of Practical Reason: A Critical Guide“, Cambridge University Press, Cambridge 2010.

Voraussetzungen / Organisatorisches: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2014w.Lecture.41490703 Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Thesenpapiers und dessen Überarbeitung im Anschluss an die jeweilige Sitzung. Einen benoteten Schein erhält man durch das zusätzliche Verfassen einer Hausarbeit.

Titel: The Morality of Blood? Die Be- und Verhandlung von Moral in aktuellen US-Serien

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Titel: The Morality of Blood? Die Be- und Verhandlung von Moral in aktuellen US-Serien

Modul: M3/M5

Zeit/ Raum: Einzeltermine am 8.10.2014 16:15 - 17:45, KH 1.020; 22.10.2014 16:00 - 19:00, KH 1.020; 12.11.2014 16:00 - 19:00, 00.15 PSG; 28.11.2014 14:00 - 17:00, C 601; 29.11.2014 9:00 - 12:00, C 601; 16.1.2015 14:00 - 17:00, C 601; 17.1.2015 9:00 - 12:00, C 601; 28.1.2015 16:00 - 18:00, 00.15 PSG
vom 8.10.2014 bis zum 28.1.2015

Dozent: Dr. Karin Höpker, Dr. Ingrid Stapf

Inhalt:

Das Seminar befasst sich mit der zeitgenössischen Amerikanischen Fernsehserie und ihrer Rezeption in Deutschland aus kulturwissenschaftlicher, medienethischer und medientheoretischer Perspektive. Dabei wird untersucht, welche inhaltlichen Aspekte normativ in diesen Serien relevant werden und wie sich vor allem die Serialität und die ästhetische Machart dieses Typs auch international erfolgreicher Serien von vorherigen Serien unterscheidet. Leitfrage ist dabei unter anderem das Spannungsfeld von „moralischen Grenzüberschreitungen“ bei einer gleichzeitigen Ver- und Behandlung moralischer Fragen im Zuge von Unterhaltungskultur. Daran angebunden sind neuartige Fragestellungen der Medienregulierung und des Jugendmedienschutzes. Wird bei Serien wie Dexter oder Breaking Bad der Moralverstoß (Serienmord, Drogenhandel) salonfähig gemacht oder wird hier geradezu moralische Reflexion erst in Gang gebracht? Was genau erklärt den Erfolg dieser Serien? Und wie ist ihre Wirkung und Nutzung einzustufen? Die Fragestellung liegt im Schnittfeld medienethischer und medienästhetischer Betrachtung und wird durch theoretische Grundlagen sowie praktische Beispielanalysen behandelt. Wichtige Aspekte des Seminars sind:

- Geschichte der Amerikanischen TV-Serie
- Mediale Produktions- und Rezeptionsbedingungen
- Moralische, ethische und ideologische Fragen in Bezug auf die inhaltliche, formale und ästhetische Auseinandersetzung mit Themen wie Familie, Religion, Geschlecht, Ethnizität, sozialer Schichtung
- Populärkultur und Fernsehunterhaltung
- Jugendmedienschutz und mediale Selbstkontrolle
- Medienwirkung und Mediennutzung
- Spezifische Themenblöcke befassen sich mit Geschlechteridentität & Sexualität, Gewalt & Pornografie und Familie & Religion
- Fragen zu Genre & seriellen Erzählmustern

Titel: The Morality of Blood? Die Be- und Verhandlung von Moral in aktuellen US-Serien

Die Veranstaltung wird ergänzt durch Gastvorträge von einschlägigen Experten aus den Bereichen FSK, Drehbuchautoren und Medien- bzw. Kulturwissenschaft (t.b.a.). Der Kurs wird interdisziplinär unterrichtet (Amerikanistik & Theologie/Christliche Publizistik) und findet aufgrund seiner thematischen Konzeption zur transatlantischen Medienrezeption zweisprachig statt. Ausreichende Englisch- und Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind Teilnahmevoraussetzung.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Texte (anzuschaffen): (Handbuch) Begleitende Texte werden auf StudOn zu Verfügung gestellt. Während einige Einzelfolgen und Passagen zur genaueren Analyse im Kurs gezeigt werden, obliegen Beschaffung und screening der Serien für die Arbeitsgruppen der Eigenverantwortung der Kursteilnehmer.

Teilnahmevoraussetzungen: Studierende aus anderen Masterprogrammen (Literaturstudien intermedial/Interkulturell etc.) werden gebeten, sich persönlich bei den Dozentinnen anzumelden.

Titel: Ethik im iconic turn. Filmanalyse und Bilddidaktik

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M5/M7

Zeit: Mo 17.00-19.00

Raum: TSG U.1028

Dozent: Dr. habil. Stefan Scholz

Inhalt: In der digitalen Kultur ist das Auge wichtiger als das Ohr geworden, wir leben in einer Welt der „Myriaden von Bildern, die Tag für Tag über die Mobiltelefone, die Fernsehkanäle, das Internet und die Printmedien um die Erde schießen, als wenn sich die gegenwärtige Zivilisation in einem Kokon von Bildern verpuppen wollte“ (Horst Bredekamp). Bilder haben Hochkonjunktur, sind eingängig und assoziativ, aber auch manipulativ und rätselhaft. Aktuelle Lehr- und Lernprozesse können kaum auf Visualisierungen verzichten, zugleich erfordert es einiges an

Titel: Ethik im iconic turn. Filmanalyse und Bilddidaktik

mediendidaktischer Kompetenz, mit Bildern pädagogisch stimmig zu arbeiten.

In dieser Lehrveranstaltung werden wir Einblicke in philosophische, theologische, kunst- und erziehungswissenschaftliche Bild-Debattenlagen nehmen und für religionspädagogische Lernsituationen fruchtbar machen. Wir werden verschiedene bilddidaktische und filmanalytische Modelle kennenlernen und an Bild- und Filmbeispielen ausprobieren. Nicht zuletzt werden wir dabei auch ethische Aspekte diskutieren, etwa die Frage nach Gewalt, Voyeurismus oder auch Klischeezementierung durch Bild- und Filmeinsatz im Religionsunterricht.

Zusätzliche Informationen: Anmeldung via Mail unter stefan.scholz@fau.de

Titel: Ethik des Klimawandels

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M7

Zeit: Di, 14.15-15.45

Raum: PSG A 402

Dozent: Christian Seidel

Inhalt: Der Klimawandel gilt als eine große ökonomische und gesellschaftliche Herausforderung. Er ist aber auch eine große Herausforderung für die Ethik und die ethische Theoriebildung, denn in diesem angewandten Kontext stellen sich viele ethische Grundsatzfragen: Wie gehen wir mit der wissenschaftlichen Unsicherheit von Prognosen über das zukünftige Klima um -- ist sie Grund zur Vorsorge oder ein Grund, nichts zu tun? Was schulden wir zukünftigen Generationen angesichts des Klimawandels? Kann es so etwas wie moralische Pflichten gegenüber zukünftigen Generationen überhaupt geben? Falls ja: Wie verteilen wir das, was wir zukünftigen Generationen schulden, gerechterweise innerhalb der heutigen Generation? Und wie verändern sich schließlich unsere Pflichten, wenn andere ihren Pflichten nicht nachkommen? Um derartige Grundsatzfragen sowie anwendungsorientierte Fragen (wie "Ist der Emissionshandel legitim oder ein moderner Ablasshandel?", "Wie weit reichen die Klimawandel-bezogenen Pflichten in die individuelle Lebensführung -- darf

Titel: Ethik des Klimawandels

man beispielsweise noch fliegen?" oder "Welche normativen Annahmen stecken in klimaökonomischen Studien?") geht es in diesem einführenden Kurs, der auf ein aktives Studieren ausgerichtet ist und bei dem ein Teil des Stoffes gemeinsam in kleinen Teams erarbeitet wird. Die Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachigen Texten wird vorausgesetzt. Für die erste Sitzung bereiten interessierte TeilnehmerInnen bitte die folgenden Texte vor:

- Kap. 1 (S.1-12) aus Roser, Dominic & Seidel, Christian: Ethik des Klimawandels. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2013 (zur Anschaffung empfohlen)
- Gardiner, Stephen M.: "Ethics and climate change: an introduction" Wiley Interdisciplinary Reviews: Climate Change, 1 (1), 2010, S. 54--66.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Roser, Dominic & Seidel, Christian: Ethik des Klimawandels. Eine Einführung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2013

Zusätzliche Informationen: StudOn-Kurs: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2014w.Lecture.41441603

Titel: Hoffnung als ethische Bewältigungsstrategie der Zukunft in Philosophie und Literatur der Moderne

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M3/M4

Zeit: Di 12.15-13.45

Raum: B 301

Dozent: Agnes Bidmon

Inhalt: Die Hoffnung kann im menschlichen Lebenszusammenhang als anthropologische Grundkonstante bezeichnet werden. Sie erzählt vom Standpunkt der Gegenwart aus Entwürfe einer möglichen Zukunft, die von jeher mit der passiven Erwartung bzw. der aktiven Entwicklung von etwas

Titel: Hoffnung als ethische Bewältigungsstrategie der Zukunft in Philosophie und Literatur der Moderne

(noch) kontrafaktischem ‚Guten‘ verbunden sind. Mit dem Einsetzen des modernen Denkens ändert sich dies jedoch grundlegend. Auf dramatische Weise problematisiert sich die Antizipation von etwas ‚Gutem‘ zudem noch angesichts der Zivilisationskatastrophen des 20. Jhs. Dennoch kann das Hoffen nicht aus der menschlichen Existenzweise verbannt werden, oder wie Ilse Aichinger es in einem Gespräch formuliert: „Man kann ja ohne sehr viel leben. Man kann leben, ohne etwas zu haben. Aber man kann nicht leben, ohne etwas vor sich zu haben, und zwar vor sich in einem auch noch anderen Sinne als dem der Zeitlichkeit. Vor sich im Sinne von in sich. Man kann nicht ohne Hoffnung leben.“ Das Seminar setzt sich mit dieser aporetischen Situation auseinander und untersucht anhand von philosophischen, poetologischen und literarischen Texten, wie das moderne Hoffnungsdenken bei Franz Kafka, Walter Benjamin, Ernst Bloch, Theodor W. Adorno, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf u.a. produktiv gemacht wird und sich als ethisch-reflexive Kategorie erweist.

Zusätzliche Informationen: Anmeldung ab 08.09. über Mein Campus

Titel: Units of Meaning

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M5

Zeit: Di 10:15 - 11:45

Raum: C 601

Dozent: Prof. Dr. Thomas Herbst

Inhalt: This seminar will deal with different theories of meaning and the question of which linguistic units can rightly be called units of meaning. The focus will be not so much on boring traditional morphemes and words (whatever words are) but on multi-word combinations and abstract syntactic constructions, taking into account the findings of post-1990s corpus linguistics and cognitive linguistics. Discussions will include questions such as what kinds of linguistic units carry meaning how the insights of modern linguistics can be usefully applied to language learning and language teaching to what extent these insights shatter structuralist views about the way language is organised. SHOULD THERE BE A WAITING LIST FOR THIS

Titel: Units of Meaning

SEMINAR I ASK EVERYBODY ON THE WAITING LIST TO COME TO THE FIRST SESSION IN ORDER TO SEE WHETHER PLACES HAVE BECOME AVAILABLE. FAILURE TO ATTEND FOR THE FIRST CLASS WILL RESULT IN LOSING THE PLACE. Topics for presentations in class will be available from September onwards in my Sprechstunden.

Titel: Cognitive pragmatics

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M5

Zeit: Mi 12:15 - 13:45

Raum: C 601

Dozent: Dr. Christina Sanchez-Stockhammer

Inhalt: Cognitive Pragmatics combines two disciplines that seem disparate at first sight: Cognitive Linguistics attempts to explain how humans process language. Pragmatics studies the principles which speakers follow when interacting with each other in communication and which allow speakers to derive plausible meaning beyond that of the proposition. Both disciplines are integrated in Cognitive Pragmatics, which devises models of the human mind that permit the construal of meaning in context. This course begins by providing an overview of the foundations of both Cognitive Linguistics and Pragmatics. It then moves on to discuss (among other things) the cognitive principles of pragmatic competence, how pragmatic competence is acquired and how non-explicit and non-literal meaning can be construed in the communicative context.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Recommended reading: Schmid, Hans-Jörg (ed.). 2012. Cognitive pragmatics. Berlin: Mouton de Gruyter.

Titel: Philosophische Zugänge zu den Menschenrechten

Art der Veranstaltung: HS, 4/8 ECTS

Modul: M7

Zeit: Di 16:15 - 17:45

Raum: KH 0.024

Dozent: Prof. Dr. Heiner Bielefeldt

Inhalt: In Auseinandersetzung mit Originaltexten (Ausschnitten) geht es zunächst darum, klassische Begründungen der Menschenrechte aus der europäischen Geistesgeschichte kennen zu lernen. Gegen eine einseitige idealistische Sichtweise werden wir – gleich zum Einstieg – den Bericht des Bartholomé de Las Casas über den Völkermord an den Indios im heutigen Lateinamerika lesen. Nach einer Beschäftigung mit dem Ansatz von John Locke, der den Begriff der „unveräußerlichen Rechte“ geprägt hat, geht es dann etwas ausführlicher um von Kant vorgelegte Begründung der Menschenrechte aus der sittlichen Autonomie des Menschen. Im zweiten Abschnitt wollen wir den europäischen Horizont überschreiten und uns mit aktuellen philosophischen Deutungsangeboten aus unterschiedlichen Kontinenten beschäftigen. Neben der nordamerikanischen Kontroverse zwischen Liberalismus und Kommunitarismus, die ihren Höhepunkt in den 1980er Jahren erlebt hat, sollen vor allem Ansätze aus dem islamischen Raum zur Debatte stehen. Um nicht in einen falschen „Kulturalismus“ zu verfallen, wollen wir uns außerdem der feministischen Kritik an den Menschenrechten stellen, bei der die Gender-Frage Vorrang vor Fragen von Kulturdifferenz hat.

Die philosophische Grundsatzkritik an den Menschenrechten ist dann Gegenstand insbesondere des dritten Abschnitts. Dabei soll zum einen die konservativ-kritische Linie von Edmund Burke bis zu Carl Schmitt zu Wort kommen; zum anderen wollen wir uns auch mit der „von links“ vorgebrachten Entlarvung partikularistischer Vorurteile innerhalb der jeweils herrschenden Menschenrechtsdiskurse beschäftigen – paradigmatisch dafür ist schon der Entwurf einer Frauenrechtserklärung von Olympe de Gouges aus der Zeit der Französischen Revolution. Nicht fehlen soll schließlich die utilitaristische Menschenrechtskritik, die historisch bereits mit Jeremy Bentham einsetzte und in den letzten Jahren eine ganz eigene Wendung durch den Speziesismus-Vorwurf Peter Singers erfahren hat. Im Lichte (oder auch im Zwielfichte) der kritische Anfragen wollen wir uns abschließend der Frage widmen, wie eine angemessene Begründung der Menschenrechte heute aussehen kann.

Titel: Der Mensch als Gottes Ebenbild?

Art der Veranstaltung: HS, 4/8 ECTS

Modul: M1/ M7

Zeit: Mi 14:15-15:45h

Raum: TSG R. 0.021

Dozent: Lisanne Teuchert

Inhalt: Die Vorstellung der Gottebenbildlichkeit bildet nicht nur einen stabilen Topos der theologischen Anthropologie, sondern prägt wie kaum ein anderer Gedanke die aktuellen ethischen Debatten besonders zum Lebensbeginn und Lebensende. Die theologische Perspektive leitet aus dieser wirkmächtigen Vorstellung die Menschenwürde ab – ein geradezu paradigmatisches Beispiel der „Übersetzung“ religiöser Begriffe in den säkularen Diskurs i.S. Habermas'. Im Seminar gehen wir zunächst der biblischen Fundierung dieses Felsgesteins ethischer Debattenführung nach, um dann aktuelle Konzeptionen der Gottebenbildlichkeit nachzuvollziehen (neben Theologen des 20. Jh. wie Pannenberg und Moltmann etwa auch E. Levinas) und schließlich seine Verwendung an ausgewählten ethischen Debatten zu diskutieren.

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka

Art der Veranstaltung: Kolloquium, 3 ECTS

Modul: M3

Zeit: Einzeltermin am 10.1.2015 9:30 - 18:30, JDC R 2.281; Bemerkung zu Zeit und Ort: Anmeldeschluss: 10.11.2014

Dozent: Akademischer Direktor Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Sprechstunde: Sprechstunde ist mittwochs von 12:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung sowie nach der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Inhalt: Im interdisziplinären Kolloquium >Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka< werden Querverbindungen zwischen

Titel: Interdisziplinäres Kolloquium: Wanderer zwischen den Welten - der Schriftsteller und Jurist Franz Kafka

Recht und Sprache am Beispiel eines bedeutenden Dichterjuristen aufgezeigt. Das Kolloquium, dessen Dozent Philologe und Jurist ist, wendet sich insbesondere an die Studierenden der Germanistik, der Rechtswissenschaft, des Studienganges >Ethik der Textkulturen< und der Politikwissenschaft sowie an alle Studierenden, die an interdisziplinären Gegenständen interessiert sind. Das Kolloquium versucht eine Annäherung an die Persönlichkeit und das Werk von Franz Kafka: Zeitzeugnisse zeigen, dass sich Kafka in seinen Beziehungen zu seinem persönlichen Umfeld mitunter sehr schwer getan hat. Kafka hat auch an seinen beiden Berufungen gelitten und doch Großes geleistet: Die Tätigkeit als Versicherungsjurist mag Kafka als Brotberuf betrachtet haben, seine Leistungen zeugen jedoch sowohl von hohem juristischen Sachverstand als auch von einem ausgeprägten Interesse an technischen und sozialen Fragen. Sein literarisches Werk wäre der Nachwelt zu guten Teilen nicht erhalten geblieben, hatte doch Kafka seinen Freund Max Brod gebeten, dass unveröffentlichte Werk nach seinem Tod zu vernichten, worüber sich der Freund hinweg gesetzt hat.

Empfohlene Literatur: Zum Einstieg: Klaus Kastner: Literatur und Recht - eine unendliche Geschichte, Neue Juristische Wochenschrift (NJW) 2003, S. 609-615. Weitere Hinweise folgen in der Veranstaltung.

Voraussetzungen / Organisatorisches: Zielgruppe sind alle Studierenden, die interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen erwerben wollen. Die Veranstaltung ist auch für Studierende des Studienganges >Ethik der Textkulturen< geeignet. Gasthörer/innen sind willkommen. Literaturwissenschaftliche Vorkenntnisse respektive juristische Vorkenntnisse sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Es wird um Anmeldung über StudOn (2.1. Rechtswissenschaft/Weitere Veranstaltungen der Lehrstühle/Dozentenname) bis zum 10.11.2014 gebeten. Die Prüfungsanmeldung erfolgt über „Mein Campus“ im festgesetzten Anmeldezeitraum.

Zur Veranstaltung findet in der 46. Kalenderwoche 2014 eine Vorbesprechung/Einführung statt; die Teilnahme ist verpflichtend; der Termin wird rechtzeitig über StudOn mitgeteilt.

Übersichten, Schemata und Texte werden über StudOn zur Verfügung gestellt. Es können zwei ECTS-Punkte erworben werden, sofern die Bereitschaft besteht, einen eigenen Beitrag im Kolloquium (mündliches Referat) oder im Nachgang zum Kolloquium (Hausarbeit) zu erbringen.

Titel: Grundlagenseminar 'Ethik der Textkulturen'

Art der Veranstaltung: HS, 4/ 8 ECTS

Modul: M1-M7

Zeit: Mo, 18.00-20.00

Raum: B 702; Bemerkung zu Zeit und Ort: und Blockveranstaltung in Augsburg

Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll, Eva Knöferl

Inhalt: Dieses Seminar ist ausschließlich für Studierende des Faches ‚Ethik der Textkulturen‘ gedacht und bietet eine Einführung in die Fragestellungen, das Themenspektrum und die interdisziplinären Ansätze des Studiengangs. Im Zentrum steht die Klärung der Kernbegriffe ‚Ethik‘, ‚Text‘ und ‚Kultur‘; außerdem werden die in den Modulen fokussierten Schwerpunkte erarbeitet und diskutiert: Geschichte und Theorie der Ethik; Hermeneutik und Freudverstehen; Narrativität und Normativität; Theorien der Kanon- und Wertebildung; Sprach-, Kommunikation- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung; Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens; Angewandte Ethik. Da der Kurs gemeinsam für alle Erlanger und Augsburger Studierenden veranstaltet wird, die bisher kein Grundlagenseminar besucht haben (Studienanfänger SS 2014 und WS 2014/15), findet das Seminar zum großen Teil als Blockseminar statt, und zwar Anfang Februar (nach Semesterende; Termin und Ort wird noch bekannt gegeben). An beiden Standorten finden zuvor Vorbereitungstreffen statt, und zwar in Erlangen am Montag, den 20. Oktober um 18 Uhr in Raum B 702, in Augsburg am Donnerstag, den 30. Oktober um 15.00 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben). Der Seminarplan und der Reader mit Grundlagentexten werden zu diesem Termin ausgeteilt. Bitte melden Sie sich schriftlich für das Seminar an (bis zum 15.10.), damit wir planen können.